

tan pascere, fuotar pabulum, ahd. pruatan fovere, pruat foetus auf abgelautes fadan brapan, vgl. ahd. fatunga sagina, was zugleich an fett pinguis erinnert, bei mater dürfen maturus und materia angeschlagen werden. den Finnen heißt mater muori, wie juvenis nuori (für muotri nuotri?), den Lappen muora muorra arbor⁽¹⁾, und lat. puer entspricht skr. putra, vor dem T könnte wie in dauhtar *दुयदत्त* überall gutturalis eingetreten sein? wer will absprechen? es frommt wenigstens der annahme gedrängter vocalischer wurzeln die allenthalben vordringenden consonanzen vorzuführen und der allzu erweichten form wieder kraft zu gewähren; lassen sich primäre formen von secundären unterscheiden, so ist aus dem alten ein jüngeres stärkeres geschlecht hervorgegangen. an die stelle vieldeutiger sich verwirrender wurzeln mit vocalausgang, wie sie in morgenländischen sprachen sich kund *g|b|*, scheint in den europäischen, zumal der deutschen, die neigung vor-*e|en* handen, den wurzeln durch beigefügte consonanten gröfsere individualität zu sichern. Was der einen sprache als wurzel gilt braucht in der andern nicht dafür anerkannt zu werden, wie schon jede den kreis und das verhältnis ihrer laute für sich absteckt⁽¹⁾.

Vocalschlüssige wurzeln, da ihnen dienende consonanz von allen seiten her hinzutreten darf, öfnen der willkür thor und thür; durch wesentlichen consonantenausgang wird sie gebändigt. Man hat doch dem grundsatz zu huldigen, daß jede sprache buchstäblich zusammenfallende wurzeln meide, deren begriffe keine vermittlung gestatten, ohne zweifel aber entspringen solche wurzeln ungleich öfter, wenn ein vocal als wenn ein consonant schließt. die gr. sprache zeigt uns z. b. *véw no* und *véw neo*, ein abgehender consonant würde beide sondern, und wer ihn genau wüste könnte uns auch des tapens überheben, wenn wir für nahe und noth, für *ανάγκη* und *nanciscor nactus* scheinbar dieselbe wurzel graben.

In allen sprachen erscheint die kette der laute vielfach unterbrochen und fehlende glieder heischen ergänzung, zu welcher uns die comparative grammatik beholfen ist, obschon nicht alle gebrauchten bewiese gleiche stärke erlangen. Das verlorne muß in die seele der alten sprache hinein gerathen werden.

(1) das ist klar, daß die AI AU im goth. *mais* = *magis* und *naus* = *nagus* den skr. durch *guna* gewirkten *Ē* und *Ô* = AI und AU, die sich auch in AJ AV umsetzen können (gramm. 1,538), zwar ähnlich, dennoch fremd sind.

skr. *pā natire*, sl. *paste*, lat. *pascere*

puer - por,

Drittens véw habito, woher véw
Bentley nimmt véw no f. véw 2, 83
véw neo f. véw 2, 181 (skr. nah)
véw ul häufe
véw véwō schwimme
váw váwō fließe